



ÖSTERREICHISCHE
AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN

TAGUNG
GEDÄCHTNIS ZWISCHEN ERFAHRUNG UND REPRÄSENTATION
Was bleibt von der verstörenden Kraft der Erinnerung?

IFK Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften
Kommission für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte der
Österreichischen Akademie der Wissenschaften

12.-13. Dezember 2003
IFK
Reichsratsstraße 17, 1010 Wien

Das „Aufsprengen“ der herkömmlichen Vorstellungen von Geschichte – unter diesem Vorzeichen betrat das kulturwissenschaftliche Programm des Gedächtnisses in den 80er Jahren die Bühne des wissenschaftlichen und politischen Feldes. „Erinnerung“ wurde zum Kampfbegriff für wissenschaftliche Innovation und gesellschaftspolitische Kritik. Der Kampf um das Gedächtnis bezeichnet seither ein zentrales Konfliktfeld in den Kommunikationsgesellschaften der Spätmoderne. Im Mittelpunkt dieser Auseinandersetzungen steht die Frage nach dem Umgang mit dem Menschheitsverbrechen des Holocaust – in den „Tätergesellschaften“ traten, mehr als 40 Jahre nach dem Ende des NS-Regimes, Fragen von Schuld, Verantwortung und Wiedergutmachung in den Vordergrund. Mittlerweile bezeichnet der Begriff des Gedächtnisses eine ausdifferenzierte Theorielandschaft: Gedächtnis repräsentiert eine Schnittstelle zwischen Subjekt und Gesellschaft, bezeichnet sowohl die Verarbeitung individueller Erfahrungen und Verstörungen als auch die sinnstiftenden – und somit verbindlichen – großen Erzählungen von Kollektiven bzw. Nationen. Hinzu tritt eine breit gefächerte Erinnerungskultur, die sich in neuen Museen, Ausstellungen, Gedenktagen und Denkmälern sedimentiert. Diese Gedächtnisorte bzw. die Auseinandersetzungen rund um sie sind ein Indikator dafür, daß die seit Mitte der 80er Jahre zu konstatierende Erschöpfung utopischer Energien von einer Konjunktur von Geschichte und Gedächtnis begleitet ist.

Die weitgehend unangefochtene Präsenz von Gedächtnis als kulturwissenschaftlichem Leitbegriff einerseits, als Phänomen einer neuen Geschichtskultur andererseits soll hier als Herausforderung begriffen werden. Die Leitfrage der Tagung richtet sich auf die Spannungsfelder und Ambivalenzen in den vielstimmigen Narrationen des Gedächtnisses: Gerade angesichts der Selbstverständlichkeit, mit der heute mit den Konzepten des Gedächtnisses argumentiert wird, stellt sich die Frage, ob das verstörende Potential der Erinnerung an die Gewaltgeschichte des 20. Jahrhunderts noch wirksam ist oder ob die kulturellen Formen des Gedächtnisses – nicht allein, aber gerade auch an den Holocaust – zu einer Neutralisierung der Schock-Erfahrung beigetragen haben.

9.00	<p>Begrüßung Gotthart Wunberg, Direktor des IFK Moritz Csáky, Obmann der Kommission für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte der ÖAW</p> <p>Christian Gerbel und Heidemarie Uhl Zur Konzeption der Tagung</p> <p>GEDÄCHTNIS ALS KONSTRUKTION – GEDÄCHTNIS ALS NORMATIVER BEZUGSPUNKT GESELLSCHAFTLICHEN HANDELNS</p> <p>Moderation: Christian Gerbel</p>
9.30	<p>Siegfried J. Schmidt Gedächtnis als Konstruktion – Gedächtnis als Norm</p>
10.30	<p>Kaffeepause</p>
11.00	<p>Anson Rabinbach Genozid als Begriff und Norm: Die Nachwirkung Raphael Lemkins</p>
12.00	<p>Aleida Assmann Zum Prozeßcharakter der Erinnerung. Schattierungen zwischen Täter- und Opfergedächtnis</p>
13.00	<p>Mittagspause</p> <p>GEDÄCHTNIS ALS REPRÄSENTATION DES NATIONALEN – ERINNERUNGSFIGUREN DER TRANSNATIONALEN SPÄTMODERNE</p> <p>Moderation: Heidemarie Uhl</p>
15.00	<p>Jeffrey Herf Das Gedächtnis des Holocaust im geteilten Deutschland</p>
16.00	<p>Kaffeepause</p>
16.30	<p>Moshe Zuckermann Die Shoah-Erinnerung in Israel. Zwischen nationaler Ideologie und parzellierten Lebenswelten</p>
17.30	<p>Lydia Haustein Die multimediale Erinnerungsindustrie. Die Rolle globaler Bilder für die Konstruktion transnationaler Gedächtnisformen</p>
18.30	<p>Ende</p>

Samstag, 13. Dezember 2003

**TRAUMA ZWISCHEN ERFAHRUNG UND
NARRATION**

Moderation:

Lydia Marinelli

9.30

Felix de Mendelssohn

Das zerbrochene Narrativ und die 'Transposition' traumatischer
Erfahrungen

10.30

Birgit R. Erdle

Trauma und Berechnung

11.30

Kaffeepause

12.00

Harald Welzer

Trauma und Erinnerungspolitik

13.00

Abschlußdiskussion

13.30

Ende

Konzeption: Christian Gerbel (IFK, Wien), Heidemarie Uhl (Kommission f. Kulturwissenschaften und Theatergeschichte, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien)

TeilnehmerInnen:

Aleida Assmann (FG Anglistik und Literaturwissenschaften, Universität Konstanz)

Moritz Csáky (Kommission f. Kulturwissenschaften und Theatergeschichte, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien)

Birgit R. Erdle (Literaturwissenschaftlerin, Berlin)

Lydia Haustein (Kunsthochschule Berlin-Weißensee)

Jeffrey Herf (Department of History, University of Maryland)

Lydia Marinelli (Sigmund Freud Museum, Wien)

Felix de Mendelssohn (Psychoanalytiker/Akademie für Sozialarbeit, Wien)

Anson Rabinbach (Department of History, Princeton University)

Siegfried J. Schmidt (Institut für Kommunikationswissenschaft, Universität Münster)

Harald Welzer (Kulturwissenschaftliches Institut Essen)

Gothart Wunberg (IFK, Wien)

Moshe Zuckermann (Institute for German History, Tel Aviv University)